

Erfahrungsbericht Erasmus an der SOAS in London

Seit ein paar Tagen bin ich nun wieder in Deutschland und habe mein Erasmus-Auslandssemester an der School of Oriental and African Studies (SOAS), University of London, abgeschlossen. Um das Fazit direkt vorweg zu nehmen: Es war eine unglaublich tolle Erfahrung und ich habe jeden Tag an der SOAS und in London genossen.

Aber erst einmal der Reihe nach...Ich habe mich schon früh über ein Auslandssemester an der SOAS informiert und entsprechend früh mit den Bewerbungsvorbereitungen begonnen. Zunächst einmal musste ich mich an der ZiB der Humanwissenschaftlichen Fakultät bewerben. Nach einer Zusage im Februar 2019 folgte dann die offizielle Bewerbung an der SOAS in London. Hierfür ist neben einem Motivationsschreiben und dem Transcript of Records auch ein Empfehlungsschreiben gefragt. Dabei ist es sinnvoll, früh genug bei einer/m Dozent*in anzufragen, damit die Bewerbung fristgerecht versendet werden kann. Im Frühjahr erhielt ich dann auch die Zusage der SOAS und die spezifische Vorbereitung konnte beginnen. Die Erasmus-Beauftragte der SOAS stand von da an im ständigen E-Mail Kontakt mit den ausländischen Studierenden, die im Herbst nach London kommen würden. Sie informierte uns über Kurswahl, Deadlines und andere wichtige Vorbereitungsmaßnahmen. Ich habe im Vorhinein auch ein Learning Agreement aufgesetzt, dies ist aber nicht obligatorisch.

September 2019, London. Ende September ging es dann endlich nach London. Ich hatte mich für einen Platz in dem Studierendenwohnheim Dinwiddy beworben und würde es auch zukünftigen Stipendiat*innen an der SOAS empfehlen. Die örtliche Lage ist einfach unschlagbar, da es zu Fuß nur 20 Minuten zur Uni sind und du wirklich mitten in der Stadt direkt neben King's Cross wohnst. Für Londoner Verhältnisse ist der Preis angemessen, aber im Vergleich zu Köln natürlich entsprechend teuer. Dinwiddy ist außerdem ein toller Ort, um neue interessante Menschen kennenzulernen. Nach meinem Einzug fing es ganz sanft mit einer Welcome Week an. Wir lernten die Mitarbeiter*innen aus dem International Office kennen und konnten zu Talks der Departments, die uns interessieren, gehen. Und dann begann auch schon die erste richtige Uni-Woche.

Ich kann natürlich nur für meine Veranstaltungen im Centre for Global Media and Communications & Centre for International Studies and Diplomacy sprechen, aber die Lehre an der SOAS hat mir sehr gut gefallen. Der Anspruch meiner Kurse war hoch, aber ich habe unglaublich viel neues Wissen mitnehmen können. Meine Kurse waren in Seminarform gehalten und es fand viel Austausch zwischen den Studierenden und der Kursleitung statt. Anders als in Deutschland gab es mehrere Abgaben während des Semesters und nicht eine große Hausarbeit am Ende. Die Anforderungen und Bewertung war stets transparent, die Ansprüche hoch. Für mich waren die Readings sehr interessant und sie haben geholfen, in den Seminaren etwas beitragen zu können. Die Studierenden an der SOAS kommen aus den verschiedensten Ländern mit unterschiedlichen Hintergründen, was den Austausch im Seminar bereichernd und interessant gestaltet hat.

Neben der Uni bleibt aber noch Zeit, um die Stadt zu erkunden. Das Masterstudium an der SOAS legt den Schwerpunkt auf Readings und das Selbststudium und sieht die Präsenzzeit eher als Möglichkeit der Impulsgebung für das weitere Studium. So konnte ich mir meine Zeit größtenteils selbst einteilen. Es ist glaube ich bekannt, dass London eine lebendige Stadt voller Geschichte und Kultur ist und es immer etwas zu unternehmen gibt. Das Semester geht schneller rum, als man denkt, also würde ich mit dem Erkunden besser direkt anfangen. Ich habe mir immer verschiedene Viertel vorgenommen und diese mit Freund*innen und Mitbewohner*innen besichtigt. Die Museen sind außerdem größtenteils frei und die Ausstellungen, die London zu bieten hat, sind auf jeden Fall sehenswert. Auch im universitären Kontext kannst du deine Freizeit gut verbringen, denn es gibt eine Vielzahl an Societies. Ich war Teil des SOAS Radios und habe dort viel lernen können. Zu Beginn des Semesters stellen sich alle Societies vor und dort ist für fast jede*n etwas dabei.

Zum Abschluss kann ich sagen, dass das Semester in London eins meiner besten war und ich möchte keine der Erfahrungen, die ich dort gemacht habe, missen. Die Organisation mag am Anfang viel erscheinen, sie lohnt sich aber auf jeden Fall. Die SOAS ist ein ganz besonderer Ort, wo die unterschiedlichsten Menschen aufeinander treffen und sich mit Interesse und Toleranz begegnen. Jede*r kann sich dort nach den eigenen Vorstellung entfalten und aktiv werden. Und nach dem Semester kann ich mit Sicherheit sagen: Ich möchte zurückkommen!